

Er scheint 2mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
vierteljährlich  
24 Kreuzer; —  
Einschlags-  
gebühr 1½ Kr.,  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei der  
Redaktion und  
den betreffenden  
Posten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
Welzheim  
abonirt man  
sich bei dem  
ögl. Postamt  
dieselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 83.

Samstag den 20. Juli

1850.

Stuttgart, 17. Juli. Auf die Bitte der aufgelösten verfassungsrevidirenden Versammlung um Ertheilung einer Amnestie für alle politischen Verbrecher aus den Jahren 18<sup>49</sup>, wurde folgendes höchste Rescript erlassen:

### W i l h e l m

### von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Liebe Getreue!

Wir haben die unterthänigste Bitte der verfassungsrevidirenden Landesversammlung vom 17. Mai d. J. um Ertheilung einer Amnestie für alle in den letztverflossenen zwei Jahren begangenen politischen Verbrechen und Vergehen erhalten und geben euch hierauf Folgendes zu erkennen:

Soll die königliche Gnade im Geiste Unserer Landesverfassung geübt werden, so darf dieselbe nur aus Gründen der höheren ausgleichenden Gerechtigkeit oder des allgemeinen Staatswohls und nur in einer Weise stattfinden, daß dem Ansehen der Gesetze dadurch nicht zu nahe getreten werde.

Zuvörderst wissen wir nun Eure Ansicht bezüglich der Reinheit der Beweggründe, welche die bei den gesetzwidrigen Bestrebungen in Frage Betheiligten geleitet haben sollen, und welche ihr namentlich auch bei den Anstiftern und Hauptführern der Bewegung ohne weiteren Beweis voraussetzet, nicht zu theilen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß jenes angebliche begeisterte Streben nach Freiheit und Einheit, in welchem ihr einen Grund der Rechtfertigung oder wenigstens der Entschuldigung für alle jene Gesetzesübertreter finden wollt, bei vielen derselben nur der Vorwand war, unter welchem sie ihre gesetzwidrigen, bald aus einer verzweifeltsten ökonomischen Lage, bald aus falschem Ehrgeiz, bald aus Eigennuz und andern ebenso verwerflichen Beweggründen entsprossenen Absichten durchzuführen suchten.

Nur mit offenkundiger Verkennung des wahren Sachverhältnisses würde sich ferner behaupten lassen, daß es bei jenen Bethätigungen verbrecherischer politischer Bestrebungen kaum zu namenswerthen Störungen der öffentlichen Ordnung oder materiellen Beschädigungen gekommen sey.

Abgesehen davon, daß, wenn es der Umsturzpartei damals nicht gelungen ist, sey es auch nur auf kurze Zeit, das sich vorgesteckte Ziel zu erreichen, dieses nicht an dem Willen ihrer Anstifter und Führer lag; so sind jedenfalls eine namhafte Reihe von Fällen vorgekommen, in denen es von groben Ausbrüchen brutaler Gewalt, von bewaffneter Aufsehnung gegen die Obrigkeit, überhaupt von frecher Verhöhnung der öffentlichen Ordnung und ihrer Organe sich handelt. Die Erbarmlichkeit des Ausgangs dieser Unternehmungen aber darf keinen Freibrief für die Urheber derselben sein, am wenigsten da, wo die von ihnen bewirkte Aufwieglung jedenfalls grobe Gesetzeswidrigkeiten herbeigeführt hat, deren tief eingehende Spuren nicht in Jahresfrist sich verwischen.

Wie wir schon mehrfach kund gegeben haben, so muß Unsere Absicht zur Zeit vor Allem darauf gerichtet seyn, den tief erschütterten Glauben an eine feste Rechtsordnung im Staate — die Lebensbedingung alles Verkehrs und Credits — wiederherzustellen und zu befestigen.

Mit diesem Ziele, welches Wir zunächst erreichen müssen, läßt sich eine Gewährung unbedingter Straflosigkeit für alle jene Gesetzesübertretungen in keiner Weise vereinigen, denn sie würde unter den bestehenden Verhältnissen den Feinden der gesetzlichen Ordnung im In- und Auslande nichts als ein willkommener Anlaß seyn, ihre verbrecherischen Bestrebungen mit erneuter Thätigkeit aufzunehmen, während sie allen wahrhaft Gutgesinnten nur als eine Kundgebung der Schwäche und als ein offenkundiges Aergerniß erscheinen müßte.



So geneigt Wir sind und bleiben werden, Unsere Gnade, wie Wir sie bei den politischen Vergehungen der letztverwichenen Jahre bereits in großem Umfange geübt haben, auch ferner da eintreten zu lassen, wo wir diese keinem Unwürdigen zu erweisen uns überzeugen; so sehr halten Wir es aus den angeführten Gründen für geboten, eure Bitte um eine allgemeine Amnestie für die in den letztvergangenen 2 Jahren verübten politischen Verbrechen und Vergehen, wie hiemit geschieht, zurückzuziehen.

Wir verbleiben Euch mit Unserer Königlichem Huld stets wohl beigezhan.

Stuttgart, im K. Gesamtministerium, den 14. Juli 1850.

Auf Seiner Königl. Majestät besondern Befehl:  
Miller. Linden. Knapp. Plessen.

**Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

Zu den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Ansthand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. — Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Ort wo liquidirt wird.	Namen und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußscheids.
—	5. Juli.	Welzheim.	Friedrich Müller, Tagelöhner zu Welzheim.	Dienstag den 6. August Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-Sizung.
		Kaisersbach.	wld. Jakob Fritz, gewesener Tagelöhner in Ebnet.	Dienstag den 6. August Nachmittags 2 Uhr.	
		Rudersberg.	wld. Michael Wehl, gewesener Schuhmacher zu Rudersberg.	Dienstag den 13. August Morgens 8 Uhr.	

**Heubach. Einberufung einer Zunft-Versammlung der Leineweber- und Strumpfweber-Meister des Bezirks Heubach.**

Behufs der Abhaltung einer Zunft-Versammlung haben sich die Leineweber- und Strumpfwebermeister des hiesigen Zunft-Bezirks, welchem die Gemeinden Heubach, Barau, Bartholomä, Lautern, Möggingen, Oberböbingen, mit Zimmern, und Unterböbingen zugetheilt sind, am

**Montag den 22. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr**

auf der Herberge zu Heubach einzufinden.

Zur Beratung und Beschlußnahme werden hauptsächlich folgende Gegenstände kommen:

- 1) Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunftkasse; Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehälter;
- 2) Wahl der Zunft-Vorsteher und
- 3) Abhör der Zunftkassen-Rechnung;

Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister erfordert; die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einwendung eines von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimm-Zettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimm-Zettel noch vor dem Abschluß des Wahlprotokolls dem Vorsitzenden übergeben werden.

Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird gesetzlicher Vorschrift gemäß mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt.

Bei allen übrigen Verhandlungen der Zunft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmen zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Die Vorsteher der Gemeinden Barau, Bartholomä, Lautern, Möggingen, Oberböbingen und Unterböbingen werden aufgefordert, den in ihren Bezirken ansässigen Leineweber- und Strumpfweber-Meistern Vorstehendes zu eröffnen und **Eröffnungs-Urkunden** einzusenden. Zur Erleichterung dieses Geschäfts wird jedem Orts-Vorsteher ein Namensverzeichnis zugesendet werden.



Bei denjenigen Meistern, welche nach Art. 65. der revid. Gewerbeordnung vom 5. August 1836. wegen schlechten Prädikats von der Theilnahme an der Kunst-Versammlung ausgeschlossen sind, wäre von den Orts-Vorstehern auf den Namens-Verzeichnissen das Erforderliche zu bemerken.

Den 17. Juli 1850.

Im Vollmächts-Namen des Königl. Oberamts der Obmann:  
ref. Stadtschultheiß Romiesch.

Vdt. Königl. Oberamt Gmünd.  
Liebherr.

G m ü n d.  
**Verkauf.**

Nächsten  
Montag den 22. d. M.  
Vormittags 1/2 10 Uhr  
wird bei dem Artillerie-Magazin  
am Eingange des Schießhales ein  
Quantum abgängiges Holz von  
Kanonen-Scheiben, Pfosten ic. gegen  
baare Bezahlung im Aufstreich  
verkauft.

Den 19. Juli 1850.

Verwaltungs-Rath  
der reitenden Artillerie.

I g g i n g e n.  
**Gefundenes.**

Am 10. Juli 1850 wurde  
auf dem Wege von Herlikofen  
nach Brankofen ein noch ganz  
guter Mantel gefunden, welchen  
der Eigentümer  
innerhalb 10 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle gel-  
end machen kann.

Schultheißen-Amt.  
Schmid.

S c h ö n h a r d,  
Gemeinde Iggingen.  
**Farren-Verkauf.**

Die Parzelle Schönhard hat ein-  
nen einbehrlichen sählgelben Far-  
ren im Alter von 2 1/2 Jahren,  
ganz gut zum Gebrauch, der den  
ersten Preis bei der diesjährigen  
Preis-Verteilung erhielt, zu ver-  
kaufen. Es können täglich Käufe  
abgeschlossen werden.

K a i s e r s b a c h.  
**Wiederholter Liegen-  
schafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des  
Gottfried Bulling,  
Wagner von hier,



befindliche  
Liegenschaft,  
welche in  
den Num-  
mern 64., 71. und 75. ds. Blts.  
beschrieben ist, wird am  
Freitag den 26. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause wie-  
derholt im Aufstreich zum Ver-  
kauf gebracht.

Den 15. Juli 1850.

Schultheißen-Amt.

K i r c h e n f i r n b e r g.  
**Liegenschafts-Verkauf.**



Da sich zu der in Nro. 66.,  
71. und 74.  
d. Bl. be-  
schriebenen  
Liegenschaft  
von  
Dorothea und Friederika Frei  
in Hefenaderle,  
kein Kaufs-Liebhaber gezeigt hat,  
so wird dieselbe am  
Montag den 12. August d. J.  
Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wie-  
derholt zum Verkauf gebracht  
werden. Kaufslustige können vor-  
läufig mit Christian Braun, Schuh-  
macher in Wiedenhof Käufe ab-  
schließen.  
Den 3. Juli 1850.

Orts-Vorstand  
S c h u h m a n n.

H ö n i g,  
Gemeinde Rupperstshofen,  
Gerichtsbezirks Gaidorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Auf die in der Gantmasse des  
Jakob Kögeler,  
von Hönig,



vorhandene  
Liegenschaft,  
welche zu  
1406 fl. an-  
geschlagen, wurde bei der heutigen  
Verkaufs-Verhandlung 1000 fl.  
angeboten; es wird deshalb eine  
dritte und letzte Verkaufs-Ver-  
handlung am

Montag den 29. Juli d. J.  
Mittags 1 Uhr  
vorgenommen.

Die Liegenschaft besteht in:  
2/3 an einem 2stöckigen Wohn-  
haus mit Brantweinbrenne-  
rei-Einrichtung,  
die Hälfte an einer vierbarnig-  
ten Scheuer,  
8 1/2 Morg. 24 Rthn. Acker,  
5 1/2 " 24 " Wiesen,  
2 1/2 " 36 " Gärten,  
6 Morg. 32 Rthn. Viehwaide,  
5 1/2 Morg. 40 Rthn. Wald.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu  
unter den gewöhnlichen Voraus-  
setzungen eingeladen.

Gemeinderath.

G f c h w e n d.

**Vieh-Mach-Markt.**

Die hiesige Gemeinde hat die  
Erlaubniß erhalten, wegen des am  
letzten Juli-Markt stattgehabten  
schlechten Wetters am

Dienstag den 13. August d. J.  
einen Vieh-Mach-Markt abhalten  
zu dürfen, was hiemit zur allge-  
meinen Kenntniß gebracht wird.

Die Orts-Vorsteher werden er-  
sucht, dieses in ihren Gemeinden  
bekannt machen lassen zu wollen.

Den 18. Juli 1850.

Schultheißen-Amt.  
Kopp.

S t r a ß d o r f.  
**Geld auszuleihen.**

Unterzeichneter hat auf den 1.  
August 500 fl. Pflegschaftsgeld  
auf eine Versicherung von liegen-  
den Gütern auszuleihen.  
Den 14. Juli 1850.

Mathäus Hüber,  
Pfleger der  
Crescencia Kuhn.

**Vermischte Anzeigen.**

**Dankfagung.**

Die so große und herzliche Theil-  
nahme während der langandauern-  
den Krankheit meines Mannes,  
Ignaz Buhl, Kürschner, so wie  
die ehrenvolle Begleitung zum  
Grabe, fordere mich auf, Allen den  
innigsten Dank zu sagen und zu-  
gleich die Bitte zu verbinden, das  
uns so lange geschenkte Vertrauen  
in unserm Geschäft auch auf mich  
zu übertragen, da ich mit einem  
guten Arbeiter versehen bin und  
den Abnehmern in allen dieses  
Fach einschlagenden Artikeln den  
billigsten Preis und die schnellste  
Bedienung verspreche.

Gmünd den 16. Juli 1850.

Die trauernde Wittwe  
Rosina Buhl,  
geborne Riedmüller.

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Der ergebenst Unter-  
zeichnete bringt hiemit  
einem verehrl. hiesigen





und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er sich hier als Metzgermeister niedergelassen hat und empfiehlt stets frisches **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**, so wie immer frische **Würste**, zur gefälligen Abnahme bestens.

Den 20. Juli 1850.

Bernhard Waibel,  
vis a vis dem Hrn. Kfm.  
Forster'schen Hause  
in der Rindenbachergasse.

N a l e n .

**(Empfehlung.)**

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß verschiedene Farben auf seidene und wollene Stoffe bei mir gefärbt werden, von welchen man eine Musterkarte hier bei Herrn Alois Beg, Buchbinder in der Schmiedgasse täglich sehen kann, wo zugleich auch jeder Auftrag angenommen und auf's Beste besorgt werden wird. Auch wird das Waschen solcher Stoffe, wie auch das Reinigen der Glace-Handschuhe auf's pünktlichste und schnellste nebst äußerst billigen Preisen besorgt. Um geneigte Aufträge bitet

Jr. Kübler in Aalen,  
im Hause des  
Hrn. Friedr. Dfänger,  
Küfermeister.

G m ü n d .

Unterzeichneter ist Willens, aus Mangel an Verdienst, sich auch zu Reinigung der Winkeln und Kloakefästen herzugeben, und bittet um stete Berücksichtigung für seine Person und Verhältnisse.

Friedrich Chemann,  
wohnhaft im sogn. Kohlhaus,  
gegenüber dem Wallfisch.

G m ü n d .

**Fabrik-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist Willens, nächstkommenden

Montag den 22. Juli d. J.



eine bedeutende Fabrik-Auktion

durch alle Stuben abzuhalten, wobei besonders vorkommt:

Bett, Leinwand, Frauenkleider, Goldschmied-Handwerkszeug, eine Presse, 1 Werkbrett, 1 große Walze.

Die Bezahlung ist gegen baar Geld.

Sollten sich jedoch Kaufs-Liebhaber zeigen, die es vorziehen würden, erst in 6 Wochen zu bezahlen, so haben selbe einen annehmbaren Bürgschein dieser Lage bei dem städtischen Auktionär Fischer einzulegen.

Besonders wird noch bemerkt, daß jedesmal die Auktion blos Nachmittags 1 bis 6 Uhr Abends stattfindet.

Den 15. Juli 1850.

Anton Beißwinger,  
Goldarbeiter  
in der Voßgasse.

G m ü n d .

**Haus- und Garten-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein hinter dem Hause des Fruchthändlers Heinle in der Rindenbacher-Gasse gelegenes Wohnhaus mit dabei befindlichem Gemüse- und Grasgarten zu verkaufen. Dasselbe eignet sich hauptsächlich für einen Defonomen, und können Kaufs-



Liebhaber täglich mit dem Unterzeichneten einen annehmbaren Kauf abschließen.

G. Schurr.

W e i l e r .

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Unterzeichnete ist Willens, nach Amerika zu gehen und dort zu bleiben, weswegen nachstehende Liegenschaft zum Verkauf gebracht wird:



ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,  
47 Rthn. Garten,  
22 Rthn. Krautland,  
7/8 Morg. 17 Rthn. Wiesen,  
5 1/2 Morg. Acker und  
1 1/2 Morg. Gemeinde-Theil.

Kaufsliebhaber werden eingeladen und können sogleich einen Kauf abschließen auch kann Vieh, Haus- und Bauern-Geräth in Kauf gegeben werden.

Den 15. Juli 1850.

Michael Bulling's  
Witwe.

G m ü n d .

**Musik - Anzeige.**

Die vollständige Musik der Königl. reitenden Artillerie spielt morgenden **Sonntag** von Nachmittags halb **4 Uhr** an im **Rößlens-Garten**.

Entree für Herren à **6 fr.**, für Damen à **3 fr.**

**Stabstrompeter Schuff.**

**Programm.**

**Erste Abtheilung:**

- Festmarsch von Schuff.
- Ouverture zu „Cosi-Fantutti“ von Mozart.
- Große Arie mit Recitativ aus „der Präsident“ von Rüden.
- Amoretten-Quadrille von Strauß.
- Recitativ und Arie aus „Martha“ von Flotow.
- Odeumluft, Galopp von Mendel.
- Chor, Caballette und Arie aus „der Alte vom Berge“ von Venidikt.

**Zweite Abtheilung:**

- Quett, Soene und Terzett aus „Ernani“ von Verdi.
- Emilien-Polka v. Labyzi.
- Quartett für zwei Althörner, Bombardon und Bassuba.
- Dankee, Galopp von Gungl.
- Polka, Masurka von Kliegl.
- Marien-Polka von Pfeifer.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 83. des Boten vom Remsthale.

**G m ü n d.**  
**Puzmühlen-Verkauf.**  
 Von allen Gattungen **Fruchtpuz-Mühlen** hat um billigen Preis zu verkaufen  
 Zimmermeister **Weitmann.**

**Kuhwagen-Verkauf.**  
 Einen neubeschlagenen **Kuhwagen** hat zu verkaufen  
 Schmiebmester **Wabel**  
 in **Unerböbingen.**

**Alfdorf.**  
**Regelschieben.**  
 Unterzeichneter ist gesonnen, am **Jakobi-Feiertag** den 25.

**Just ein Regelschieben abzuhalten,** wobei folgende Gewinne vor kommen:

1. Gewinn 8 fl.
2. " 6 fl.
3. " 4 fl.
4. " 2 fl.
5. " 1 fl.

Nähere Bedingungen kommen im Anschlagzettel.

Hiezu ladet unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höchst ein  
**Rosenwirth Müller.**

**G m ü n d.**  
**Geld auszuleihen.**  
 Es sind **600 fl.** gegen gerichtliche Versicherung sogleich zu erheben; den Vorzug hätte eine Gemeinde oder die Amis-Corporation. Näheres sagt die Redaktion.



**Strasdorf.**  
**(Geld auszuleihen.)**  
**250 fl.** sogleich und **3 bis 400 fl.** Capital sind bis 1. August zu erheben.  
 Den 12. Juli 1850.  
 Aus Auftrag:  
**Kaver Bader,**  
 Bäcker.



**G m ü n d.**  
 Gegen vierfache Sicherheit und pünktliche Zinszahlung werden **1100 fl.** gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

**Felsbalden,**  
**D. A. Welzheim**  
**Musik-Anzeige.**  
 Nächsten **Sonntag** den 21. Juli ist bei guter Witterung **Trompeten-Musik** bei **H. Gastgeber Desterle.**

**Fruchtpreise.**  
**Schorndorf, am 9. Juli 1850.**  
 1 Scheffel Kernen . 10 fl. 16 fr.  
 1 — Haber . 4 fl. 36 fr.  
 Kornhaus-Inspektion,  
 Pfeiderer.  
**Brod- und Fleisch-Preise.**  
 8 Pfund Kernenbrod . 18 fr.  
 1 " Ochsenfleisch . 8 fr.  
 1 " Rindfleisch . 7 fr.  
 1 " Kalbfleisch . 7 fr.  
 1 " Schweinefleisch  
 unabhgezogen . 8 fr.  
 1 " ditto abgezogen 7 fr.

## Führt das allgemeine Stimmrecht zum Communismus?

(Von competenten Seite beantwortet.)

**Stuttgart, 1. Juli.** Wir haben zum Deftern von Seiten der Mehrheit unserer Landesversammlung hören müssen, daß sie von dem Grundsatz des allgemeinen Stimmrechts unter keiner Bedingung abgehen könne; hielt man entgegen, daß dieser Grundsatz die Massenherrschaft sanctionire, und durch dieß der Communikerei die Thüre öffne, so ward dieß von unsern Fanatikern des Verstandes als ein Gespenst bezeichnet, womit die Angstmänner ruhige Leute zu schrecken und das unbesangene Urtheil zu trüben versuchten.

Wir befinden uns durch eine freundliche Mittheilung in der Lage, einen Beitrag zur Frage zu liefern. Von Hamburg aus wird zur Zeit ein „Maueranschlagmuster,“ an die „Arbeiter“ gerichtet, welches die Grundsätze des Communismus nackt und ungeschönt predigt und von ihrer Verwirklichung allein die Vinderung und Hebung des Glendes der Arbeiter in bekämpfter betrügerischer Blendweise erwartet. Dieser Aufruf betrachtet die demokratische Staatsform und namentlich das allgemeine Stimmrecht als die nothwendige Uebergangsstufe zum Eldorado des socialistischen Staates, in welchem das Privateigenthum aufhören, alle Arbeiter und alle Genießende sein werden<sup>1)</sup>. Wir lassen den Aufruf selber reden.

<sup>1)</sup> Hier schwätzt doch wieder ein Demokrat aus der Schule. Es ist ganz recht, daß hie und da

Er beschreibt die Seligkeiten der „ikarischen Gemeinschaft“<sup>2)</sup> (bekannt aus den Betrügereien ihres Stifters Cabet), nachdem er die Leiden der Arbeiter geschildert, also:

„In der ikarischen Gemeinschaft, Brüder, sind alle Bürger die Besitzer des allgemeinen, gesellschaftlichen, nationalen und nicht zu theilenden Eigenthums; also ist Armuth unmöglich<sup>3)</sup>. Alle Bürger sind Associrte, brüderlich auf gleichem Fuß sich behandelnd, alle arbeitend, je nach Fähigkeiten. Alle Geschäfte gelten darin als öffentliche Aemter, und alle Aemter gelten als Geschäfte. In derselben habt Ihr eine gerechte Vertheilung der Produkte, wie zwischen Associrten. Keine Arbeitslosigkeit, keine Concurrenz, sondern Arbeitsorganisation, feste, vernünftige Arbeitsregeln, nach Erfahrung, Klugheit öffentlicher Meinung und Ansicht der

einer seinen Kopf so mit Unsim angefüllt hat, daß er denselben, soll er nicht zerplazen, ausleeren muß. Wie sieht es aber aus, wenn der größte Theil nur Genießende sein wollen. Denn Genussucht ist es ja hauptsächlich der so Viele nachjagen; Genussucht ist ja auch eine der Ursachen, ja die größte, des Vermögensverfalls so vieler Menschen.

<sup>2)</sup> Sozialistisch-communistische Republik.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich wird Armuth allgemein seyn; denn wenn je Aussicht vorhanden wäre, daß diese Tollheiten verwirklicht werden könnten, so würde ein Jeder, der noch Mittel hätte, einen Staat der Narren verlassen.



Mehrheit der Arbeiter selber. Die ganze Ackerbau- und Industrie-Arbeit \*) wird in derselben nach großen Werkstätten ausgeübt; Niemand bleibt müßig, Niemand ist übermäßig beschäftigt. Die Werkstätten sind zweckdienlich, gesund, schön; die Maschinen nehmen viele, ja die meiste Mühe dem Arbeiter ab. Jeder, so viel als möglich, erwählt selbst sich nach Geschmack und Lust eine Profession. Alle Amtsführer sind wählbar und absetzbar; alle Einwohner sind wählbar und wählend. Keine Arbeiter- oder Handwerksbücher; kein trechtischer Soldatendienst; keine Steuer (Arbeit ist die einzige Abgabe); Jeder gut behaust, bekleidet, genährt, unterrichtet, in Gesundheit erhalten durch die unablässige Sorgfalt der Regierung, d. h. der gesammten Nation; Jeder in die Möglichkeit versetzt, ein Weib zu nehmen, und ungestört Familienfreude zu genießen. Keine Forrechter, keine Ungleichheiten. Keine, ganz reine Demokratie; Gleichheit nach Vermögen und Billigkeit, d. h. in Verhältnis und Proportion, stets nach den leiblich-geistigen Kräften für die Arbeit, und nach den Bedürfnissen \*\*) für die Verteilung. So erst sind Alle gleichmäßig beglückt. In der Gemeinschaft gibt es nichts als Arbeitende, die sich in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse erziehen, und auf diesem Pfade allein wird die Menschheit in Ordnung kommen.“ Dann fährt er fort: „Arbeiter! zaudert nicht, macht Euch bekannt mit Cabets „Communistisches Glaubensbekenntnis,“ insbesondere mit seiner „Reise in Skarien,“ die über Politik, Staatshaushalt, Sitten, Gesetze, Eze, Philosophie und Moral handeln und viele, lange, ausgedehnte und tiefe Studien erfordert haben. Dessen erster Theil zeigt: Eine große Nation im Zustande der Gütergemeinschaft beschrieben und dargestellt in ihrer Thätigkeit in allen verschiedensten Lagen; der zweite Theil zeigt, wie aus dem heutigen Zustande einer Nation, so groß wie die deutsche, eine Gemeinschaft hervorgeht, die erste Einrichtung, die materielle Vorbereitung; und verkündet ein „Uebergangssystem“ \*\*\*) als möglich, als nahe bevorstehend. Dieser wahre Communismus allein vereint sich mit den Ansichten einer liberalen Bürgerschaft. Das einzige

\*) Merks Bauer und Händerwerker! Dein Knecht, deine Magd haben so viel Recht an deine Acker und Wiesen als du; dein Geselle theilt mit dir den Verdienst, den Vortheil den du dir durch Mühe errungen hast. Eure Arbeiter werden eure Häuser als die Ihrigen betrachten. Freuet euch doch!

\*\*) Ja wenn aber Einer großes Bedürfnis zum Saufen oder sonst was fühlt, was soll dann geschehen? Je nun, man muß ihm eben desto mehr geben. Es ist doch wahrlich schade, daß unser Herrgott diese Menschen nicht zuerst geschaffen hat, und sie dann die andern Menschen mit ganz gleichen Leibes- und Geisteskräften hätte schaffen lassen. Da wäre ein unübertreffliches Meisterwerk geliefert worden; dann erst wäre die rechte Gleichheit geworden.

\*) O je! immer noch ein Uebergangssystem! O vollkommenes Glück, wann kommst du doch?!

Mittel für das Glück des Volkes ist die Demokratie, aber sie selber kann nur eine „Uebergangs-Staatsform“ \*) sein, von dem aus man zur „definitiven Gütergemeinschaft“ gelangen muß. Predigen müßt Ihr, Brüder, bis diese „Uebergangs-Staatsform“ und damit das Prinzip der Gemeinschaft von den Regierungen, den Kammern, den Wählherren, der gesammten deutschen Nation, die heute hierüber nicht aufgeklärt sind, angenommen worden ist, um zur definitiven Gütergemeinschaft zu gelangen.“ Noch deutlicher drückt er sich aus, wenn er sagt: „Wir wollen keine Unsitlichkeit, keine Unordnung, aber wir wollen den Wählern und Kammern und den Ministern die Augen geöffnet wissen, auf daß sie endlich und überall dem Volke sein allgemeines Stimmrecht — versteht mich wohl — sein unbegrenztes Stimmrecht, welches bekanntlich von keinem Gesetze verboten ist, gewähren“).

Was unsere demokratischen Politiker zum Urtheil dieser höchsten Instanz sagen werden, wissen wir nicht: aber das ist gewiß, es hat die Erfahrung und den gesunden Menschen-Verstand ganz auf seiner Seite. (D. W.)

\*) Das merken wir auch, daß die Demokratie nicht das Letzte ist, was diese Leute anstreben, und deswegen treten wir auch der Demokratie entgegen. Sie ist nur die Wurzel, aus dem der Baum des elenden Communismus herauswachsen soll. Wer aber den Baum nicht will, muß seine Hand an die Wurzel legen.

\*) Also deswegen will man das allgemeine Stimmrecht, um durch die Massen all diese Hirngespinnste zu erreichen. Ei, ihr seid ja seit neuester Zeit so gefezlich, ihr habt ja so großen Respekt vor dem Gesetze; aber es steht euch ja kein Gesetz im Wege eure verrückten Pläne, versteht sich nur unter euch, sin's Leben zu rufen. Fangt einmal an, esset die gleichen Speisen, trinket das gleiche Getränk, reitet und fahret nicht allein, sondern laßt die andern auch reiten und fahren; kleidet euch wie der Aermere gekleidet ist, oder forget daß er eben so schöne Kleider hat, wie ihr; kurzum, werdet und lebet in Allem euren Brüdern gleich. Wir wollen dann einstweilen sehen, wie die Sache geht, und ist sie probat, so wird auch der ärgste Aristokrat in eure Verbrüderung eintreten.

Also, auf Hoffnung: Hoch lebe die soziale communistische Republik!! (Die Red.)

Mainz, 16. Juli. Diesen Vormittag fuhren die ersten badi schen Truppen an hiesiger Stadt vorüber, — um nach Preußen verlegt zu werden.

München, 15. Juli. Mit nächstem erwartet man das Eingehen des schmähhichen Demokraten-Blattes „Gradaus,“ welches anfangs mehrere tausend Abnehmer zählte. Die Leser scheinen aus ihrem politischen Nausche zu kommen und sich eines Bessern wieder anzunähern.